

SUNNUBLÜEMUZITIG



Nummer 16, Oberwald/Fiesch, 30. Juni - 6. Juli 2012



Das diesjährige Motto der Sonnenblume war der Regenbogen. Grundvoraussetzung damit ein Regenbogen entsteht, ist das vorgängige Eintreten von Regenschauer. Und so wurde die 16. Austragung der Sonnenblume dann leider auch zu Beginn der Woche von sehr viel Regen heimgesucht. Der guten Stimmung und dem Geist der Sonnenblume tat dies jedoch keinen Abbruch. Rückblickend können wir wohl behaupten, dass dieses Jahr das bereits sehr eingespielte Team bestehend aus Zivilschutzpflichtigen, freiwilligen Helfern sowie Pflegefachleuten noch enger zusammengeschweisst wurde. Der Betrachter eines Regenbogens hat stets die Regen-

wand vor und die Sonne hinter sich. Vergleichbar somit mit vielen Situationen im Alltag, bei welchen wir mit Hindernissen konfrontiert werden, die für uns auf den ersten Blick unüberwindbar erscheinen. Oft können in solchen Momenten ungeahnte Kräfte im Hintergrund zu wahren Meisterleistungen anspornen. Wir denken da zum Beispiel an gute Freunde, Ehe- und Lebenspartner sowie die Familie. Sie sind es doch, die uns in schwierigen oder gar ausweglosen Situationen dazu animieren, den Kopf nicht in den Sand zu stecken und weiterhin alles daran zu setzen, die angestrebten Ziele zu erreichen. Nicht zuletzt darum hat das Phänomen des Regenbogens

eine grosse Symbolkraft und Rolle in Religion und Mythologie. Wie beim Regenbogen, der sich durch ein Zusammenspiel verschiedener Farben auszeichnet, waren auch in diesem Jahr verschiedene Fähigkeiten und Charaktere gefragt. Auf diese Weise hat schlussendlich jeder Einzelne zum erfolgreichen Gelingen der 16. Sonnenblume beigetragen.

In dieser Ausgabe

<i>Das Wochenprogramm</i>	2
<i>Unsere Jubilare</i>	3
<i>Die Teilnehmer</i>	4
<i>Jede kehrt derzää</i>	5
<i>Impressionen</i>	6

Stimmen unserer 5-, 10- und 15-jährigen Jubilaren
ab Seite 3

Alle Teilnehmer, alle Infos und Fotos
ab Seite 5

Alle Teilnehmer auf einen Blick!
ab Seite 4

WOCHENPROGRAMM

Samstag, 30. Juni 2012

Am Nachmittag des ersten Tages war es soweit. Die 16. Sonnenblume öffnete ihre Tore und so konnten bei traumhaft schönem Wetter 28 Gäste aufgenommen werden. Auf sie warteten bereits zahlreiche motivierte Betreuer, die sich ebenfalls auf die bevorstehende Woche mit ihren Gästen freuten. Nach dem Empfang und dem Zimmerbezug hatten die Betreuer viel Zeit, um ihre Gäste und ihre Bedürfnisse noch besser kennen zu lernen.

Sonntag, 1. Juli 2012

Der Sonntag begann sportlich. Nach dem Frühstück stand das Morgenturnen auf dem Programm. Am Nachmittag wurden dann die Türen im Holiday-Camp für Besucher geöffnet. Die Messe, gestaltet von Pfarrer Jean-Pierre Brunner, gehört dabei schon zum festen Bestandteil des Besuchertages und stiess einmal mehr auf grosses Interesse. Im Anschluss an die Messe wurde den Gästen von der Gemeinde Oberwald ein Aperitif offeriert. Die Raclette-Streicher um Werner Schnyder, auch sie gehören schon fast zum Inventar der Sonnenblume, sorgten auch in diesem Jahr für das leibliche Wohl.

Montag, 2. Juli 2012

Der Montag begann sonnenblumentypisch mit Regen. Sehr viel Regen. Und noch mehr Regen. Und dann plötzlich auch noch Stromausfall. Nicht wirklich ein verheissungsvoller Start in den Tag. Und dann die Meldung seitens der örtlichen Behörden, dass wir das Holiday-Camp verlassen müssen, da man befürchtete, dass es zu Überschwemmungen kommen könnte. Die Verlagerung in die Turnhalle von Oberwald verlief völlig problemlos und beeindruckend ruhig. In der Turnhalle sorgte dann das Animationsteam für Unterhal-

tung und die Küchenmannschaft mit einem feinen Risotto für die notwendige Nervennahrung. Nachdem von offizieller Seite verlautet wurde, dass wir das Holiday-Camp bis Ende Woche sicherlich nicht mehr in Bezug nehmen können, entschieden wir uns, nach Fiesch ins Feriendorf umzusiedeln. Diese Entscheidung war irgendwie auch eine Erleichterung, da nun die Weiterführung der 16. Sonnenblume gesichert war. An dieser Stelle möchten wir uns für die kurzfristige Unterbringung sowie Verpflegung im Feriendorf in Fiesch bei den verantwortlichen Personen recht herzlich bedanken. Als die Gäste am späteren Nachmittag in Fiesch eintrafen, war bereits alles vorbereitet und so konnte dann das Programm auch wieder normal weitergeführt werden. Der Abend dieses sehr speziellen und hoffentlich auch einmaligen Tages in der Sonnenblumen-Geschichte wurde musikalisch umrahmt von Rosemarie und Xaver Furrer.

Dienstag, 3. Juli 2012

Auch in diesem Jahr durften die Feriengäste an einer Olympiade gegeneinander antreten. Geschicklichkeit sowie Konzentration waren dabei ganz besonders gefragt. Im Anschluss an die Olympiade ging es ans Basteln. Dabei durften die Gäste ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Nach dem Mittagessen erreichte uns dann wohl die schönste Nachricht der diesjährigen Sonnenblume. Wir konnten wieder zurück nach Oberwald, da sich die Lage rasch und stark beruhigt hatte. Zurück in Oberwald angekommen, kehrte dann sehr schnell so etwas wie Normalität ein und alle waren sichtlich froh, wieder in Oberwald zu sein. Der Tag wurde dann mit einem Sagenabend mit der Aabusizz-Müüsig unterhaltsam abgerundet.

Mittwoch, 4. Juli 2012

Am Mittwoch stand nach dem Frühstück die Messe in Oberwald auf dem Programm. Für einige wurde der Weg vom Holiday-Camp zur Kirche zu einem ausgedehnten Spaziergang. Am Nachmittag wurde dann das bereits traditionelle Lotto durchgeführt. Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche tolle Preise vergeben werden. Am Abend konnten unsere Gäste dann gespannt den Geschichten von Susanne Zen-Ruffinen lauschen.

Donnerstag, 5. Juli 2012

Der Donnerstag startete sportlich mit einem Morgenturnen. Nach dem Mittagessen ging es für unsere Gäste ab in die Backstube. In der Backstube von Oberwald hatten sie dann die Möglichkeit selber ein Brot zu backen, ganz nach guter, alter Gommer Tradition. Der Tag wurde dann am Abend durch einen Grilladen-Plausch abgeschlossen. Dabei liess auch in diesem Jahr das Angebot unserer Küchenmannschaft keine Wünsche offen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Beat Steiner. Am Abschlussabend der diesjährigen Sonnenblume konnten 7 Jubilare geehrt werden.

Freitag, 6. Juli 2012

Am Freitag hiess es Abschied nehmen. Bevor unsere Gäste wieder von ihren Angehörigen abgeholt wurden, konnte man sich nochmals von der Schönheit des Goms in den Bann ziehen lassen. Es wurde ein Film über das Goms vorgeführt. Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen war es dann soweit. Viele schwere Abschiede, einige Tränen in den Augen unserer Gäste und Betreuer waren symbolisch für die schöne Zeit, die man in der diesjährigen Sonnenblumen Woche zusammen verbringen durfte.

5 JAHRE, 10 JAHRE UND 15 JAHRE – WIR GRATULIEREN UND DANKEN



(von links) Imboden Christina, Hischier Klaus, Schmidt Michel, Leuthardt Adrian, Fux David, Greiner Aurèle, Arnold Marie-Antoinette

1. Welche Motivation hattest Du, bereits das fünfte Mal an der Sonnenblume teilzunehmen?
2. Was hat sich in den fünf Jahren deines Einsatzes verändert?
3. Kannst du dir vorstellen, dich auch nächstes Jahr für die Sonnenblume zu engagieren?

Aurèle Greiner (5 Jahre)

1. Ich freue mich jedes Mal darauf, alle wieder zu sehen. Wir sind ein gutes Team und helfen dabei, den Feriengästen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Diese Freude und natürlich auch die Sonnenblumenbar bieten genug Gründe, um Jahr für Jahr motiviert ans Werk zu gehen.
2. In der Sonnenblume kann man viele Erfahrungen sammeln. Es treffen sich verschiedene Menschen mit anderem Erfahrungsschatz und so findet ein sehr lehrreicher Austausch statt. Ich konnte sehr viel über den Umgang mit den Feriengästen lernen.
3. Wenn es mir vom Beruf her möglich ist, komme ich auch im nächsten Jahr wieder mit grosser Freude in die Sonnenblume.

Adrian Leuthardt (5 Jahre)

1. Die gute Stimmung unter allen Teilnehmenden und die strahlenden Gesichter unserer Feriengäste moti-

vieren mich Jahr für Jahr an der Sonnenblume teilzunehmen. Es ist eine feine Abwechslung zu meinem Berufsalltag. Auch die Motivation der Neulinge spornt mich immer wieder von Neuem an und erinnert mich an meine Anfänge.

2. Seit meiner ersten Teilnahme haben sich sehr viele Dinge verändert, doch die gewichtigste Veränderung war wohl der Ortswechsel. Der Umzug ins Obergoms hat die Stimmung und den Zusammenhalt unter uns Helfer positiv beeinflusst.

3. Es ist mir unmöglich einen besonderen Moment herauszuheben, da ich so viele lustige Momente erlebt habe. Die Stimmung im Team ist immer lustig.

1. Welches war dein eindrücklichstes Erlebnis in all den Jahren?

2. Welches war dein lustigstes Erlebnis in der vergangenen 10/15 Jahren?

3. Was ist dir von der ersten Ausgabe der Sonnenblume noch besonders gut in Erinnerung?

Michel Schmidt (10 Jahre)

1. Am meisten beeindruckt mich jeweils die Jubiläumsabende an denen gemeinsam getanzt und gefeiert wird ungeachtet jeglichen Handicaps. Tief beeindruckt haben mich die zahlreichen Gespräche, die ich

mit meinem Feriengast in der neuen Rolle des Betreuers in diesem Jahre führen durfte.

2. Da gibt es unzählige. Spontan erinnere ich mich an die Showeinlage des als Boo zu verkleideten Bernhard Zen-Ruffinen oder an Patrick Heinzmanns Baby-Auftritt mit Windeln.

3. Im ersten Jahr war ich noch im Büro tätig und hatte noch nicht so engen Kontakt zu den Feriengästen. Die Freude von Rafael Portmann beim Bootsausflug in Montana hat mich aber tief berührt.

Christina Imboden (10 Jahre)

1. Einen blinden Feriengast zu betreuen. Aber auch die Kameradschaft unter uns Betreuern sowie der übrigen Helfern ist immer wieder sehr beeindruckend.

2. Ein betagter Feriengast hat am Mittag etwas Ruhe gebraucht und sich hingelegt, ging dann auf die Toilette und hat sich dann ins falsche Bett gelegt. Als sie dort kurze Zeit später die Nachbarin erstaunt beim Schlafen antraf, gab es eine heftige Diskussion.

3. In meinem ersten Jahr stand ich auch als Chauffeur für die Ausflüge nach Les Illes und Les Marécottes im Einsatz.

David Fux (10 Jahre)

1. Mittlerweile ist die Sonnenblumenteilnahme zur Tradition geworden und stellt eine gelungene Abwechslung zu meinem Berufsalltag dar. Während den 10 Jahren, an welchen ich an der Sonnenblume teilgenommen habe, war das eindrücklichste Erlebnis die Evakuierung des Camps nach Fiesch ins Feriendorf. Nach dem Aufenthalt in Fiesch, war die Freude umso grösser, die Aktion Sonnenblume in den Räumlichkeiten des Holiday-Camps

in Oberwald weiterführen zu dürfen.

2. Die Aktion zeichnet sich durch eine Vielzahl lustiger Momente aus. Es ist nicht möglich einen einzelnen Moment hervorzuheben. Ich schätzte die humorvolle Art meiner Büromitarbeiter sehr. Neben der harten Arbeit wird viel gelacht.

3. Als ich als Sonnenblumenneuling und ohne Erfahrung in der Pflege einen schwerdementen Feriengast betreute, stellte sich dieses Ereignis für mich als Herausforderung dar, die mir immer in Erinnerung bleiben wird.

Klaus Hischier (15 Jahre)

Das es überhaupt die Möglichkeit gibt, eine solche Aktion durchführen zu können. Ich kenne es aus eigener Erfahrung. Es ist schön, wenn man den Angehörigen wenigstens eine Woche Pflege pro Jahr abnehmen kann.

2. Der Auftritt mit Fabian Andereg-

gen als Wildecker Herzbuben am zehnjährigen Jubiläum der Sonnenblume. Ein Feriengast bemerkte dabei, dass er endlich das Musikduo live erleben konnte, statt am Fernsehen.

3. Die dankenden Augen und Hände beim Abschied der Feriengäste.

Marie-Antoinette Arnold (15 Jahre)

1. Die 7 Jahre mit demselben Sonnenblumen-Gast Paulina haben mich geprägt. Wir haben zusammen so viele Hochs, aber auch Tiefs erlebt. Die «Départs und Arrivées» im Saas in ihrer winzigen Behausung mit manchen Tränen bleiben mir zeitlebens in Erinnerung. Die Bindung blieb bis zu Ihrem Tod auch privat einzigartig. Die Sonnenblume ist für mich ein zweites «Zuhause».

2. Davon gab es viele. Soviel wie während der Sonnenblume lache ich das ganze Jahr nicht. Ein Gast wollte mir einmal unbedingt die englische Spra-

che beibringen und lud mich immer wieder dazu ein mit ihm und seiner Frau nach England zu gehen. Dies wäre sicher fantastisch geworden, aber leider starb er dann zu früh.

3. Das Teilnehmerfeld war klein aber einzigartig. Wir waren eine kleine Familie und an vielem hat es noch gemangelt und unsere guten Geister mussten improvisieren. Im Gegensatz zu damals sind wir heute punkto Ausrüstung und Einrichtung schon fast luxuriös ausgestattet. Was vor über 15 Jahren begann, ist in der Zwischenzeit zu einer wunderbaren und nicht mehr wegzudenkenden Institution geworden.

Teilnehmer 2012

ZS-Verantwortlicher

Bernhard Zen-Ruffinen

Einsatzleitung

Cornelia Allenbach

Zwischendienst

Adrian Leuthardt

Michael Eyer

Philipp Eyer

Marc Loretan

Fabian Salzgeber

Dominic Schmid

Betreuung Administration

Klaus Engel

Ärzte

Dr. Peter-Josef Studer

Dr. Thomas Imsand

Transporte/Material/Unterkunft

Dominique Metry

David Ritz

Alain Weissen

Küche/Verpflegung/Einkauf

Philippe Balet

Fabian Hischier

Wendolin Hischier

Christian Götz

Mario Inderschmitten

Fabian Käser

Sebastian Minnig

Animation/Unterhaltung

Aurèle Greiner

Stephan Hermann

Marco Mazotti

Therapien

Lydia Grichting

Nadja Engel

Natalie Nicolet

Christine Zimmermann

Pflegematerial

Gabriela Hischier

Klaus Hischier

Hausdienst/Hausschmuck

Beatrice Cina

Rosmarie Glaisen

Silvia Imsand

Marie-Louise Lagger

Tagesbetreuung

Fabian Andereggen

Benita Heinzmann

Astrid Amacker

Marie-Antoinette Arnold

Matthias Barendregt

Philipp Bregy

Lukas Burgener

Kristina Eggel

Mathias Guler

Patrick Heinzmann

Christina Imboden

Nicole Imboden

Thomas Jentsch
Anneliese Jossen
Martin Kalbermatten

Daniel Mathieu

Thomas Mattig

Tobias Pfammatter

Alexandra Pianzola

Tamara Riser-Eyer

Lea-Maria Roten

Natascha Schmid

Jean-Paul Schmidt

Michel Schmidt

Selin Schmidt

Manuela Schnyder

Nadja Steffen

Thomas Spadaro

Cornelia Wenger

Pascal Williner

Corrado Wyssen

Talita Zeiter

Nachtwache

Marco Sterren

Bruno Schnydrig

Patric Sarbach

Silvan Zahno

Büro

David Fux

Mario Passeraub

Marco Breu

Beat Locher

Hanjo Schnydrig

JEDE KEEHRT DERZÜÄ!



**Josef Ebener (Kippel) mit
Betreuer Corrado Wyssen
(Bitsch)**

Josef Ebener ist ein sympathischer und charismatischer Mann, der als waschechtes «Leetschi» früher bis zu 30 Schafe gehirtet hatte. Unser Sonnenblumenneuling war nicht lange alleine und gesellte sich sofort zu den drei Lötchentaler Damen. Überrascht und zugleich erfreut war Josef Ebener, als er merkte, dass seine Cousine ebenfalls zu unseren Sonnenblumengästen zählte. Obschon das Wetter in diesem Jahr nicht so ganz mitspielte, hat er trotzdem das vielfältige Programm genossen und sich von seinem Betreuer verwöhnen lassen.



**Hedwig Salzgeber (St. German)
mit Betreuer Thomas Spadaro
(Eyholz)**

Für Hedwig Salzgeber muss immer etwas laufen. Die Weisung an ihren Betreuer war klipp und klar: «Äs müess de epis löjffu». Sie nahm deshalb ausgiebig an den umfangreichen Angeboten für das Wohlbefinden teil. Eine weitere Eigenschaft ,von Hedwig; sie blüht jeden Tag auf wie eine Blume. Nicht verwunderlich, denn sie hat ja auch am Valentinstag Geburtstag. Sie schätzte die gute Küche und war voll des Lobes für die Küchenmannschaft. Für die tolle Woche im Goms bedankt sich Hedwig herzlich bei allen Helfern und den Organisatoren.



**Myriam Mathieu (Varen) mit
Betreuerin Tamara Riser-Eyer
(Visp)**

Die aufgestellte Varnerin ist schon manches Jahr an der Sonnenblume dabei und weiss wie der Hase läuft. So freut sie sich Jahr für Jahr immer schon einige Wochen im Voraus auf ihre Ferientage im Goms. Sie ist nie um einen guten Witz verlegen und für jedes Spässchen zu haben, eine wahre Alleinunterhalterin an der Sonnenblumenbar. Ihre direkte Art muss man einfach schätzen und immer wieder zeigt sie uns auch ihre herzliche Seite, denn sie ist dankbar für jede Kleinigkeit, die ihr in dieser Woche ihre Betreuerin abnimmt.



**Elisabeth Lehner (Ferden) mit
Betreuer Patrick Heinzmann
(Feschel)**

Elisabeth Lehner ist eine sehr aufgestellte und gesellige Person. Am meisten freut sie sich, wenn eines ihrer sechs Kinder zu Besuch kommt. In der Sonnenblume in Oberwald teilte sie sich ein Zimmer mit ihrer guten Freundin Maria. Die beiden wissen sich immer irgendetwas zu erzählen oder stellen ihr Jassgeschick unter Beweis. Als naturverbundener Mensch unternimmt unser Feriengast gerne Spaziergänge und sie hat uns alle immer wieder während dieser Woche zum Lachen gebracht. Sie ist eine herzensgute Frau.



**Jolanda Zenhäusern (Steg) mit
Betreuer Matthias Barendregt
(Ried-Brig)**

Jolanda lebte mit ihren 3 Kindern in Leukerbad. Im Sommer genoss sie ausgedehnte Wanderungen mit ihren Kindern und ihrem Mann. In den kalten Jahreszeiten traf man Jolanda häufig auf der Skipiste in Torrent an. Ihren Lebensunterhalt verdiente sie in der Rheumaklinik. Nachdem sie eine Lawine in ihrer Wohnung in Leukerbad erschreckte, verliess sie das Dorf und zog nach Naters. Ein Lottogewinn zeigte ihr wie man Ferien machen kann. Ab dann fuhr sie jedes Jahr eine Woche nach Österreich.



**Julius Andenmatten (Eisten)
mit Betreuerin Manuela Schnyder
(Bratsch)**

Julius Andenmatten ist im Jahre 1932 in Eisten geboren und hat im Alter von 31 Jahren seiner Ehegattin Cécile das Ja-Wort gegeben. Der vierfache Vater und siebenfache Grossvater war als Maschinist bei einer Baufirma tätig. Als leidenschaftlicher Tänzer hört er gerne volkstümliche Musik und hofft, an der diesjährigen Sonnenblumenwoche das Tanzbein schwingen zu dürfen. Der ehemalige Landwirt und Senn auf der Alpe bei Reckingen wünscht sich vor allem, dass seine Frau für einige Tage entlastet werden kann.







Celestine Imhasly (Fieschertal) mit Betreuerin Talita Zeiter (Naters)

ist sie schon verheiratet und hat zahlreiche Enkelkinder und Urenkel. Besonders grossen Gefallen findet sie an der Hilfsbereitschaft aller Beteiligten. Insbesondere von ihrer Betreuerin hat sie sich gerne eine Woche verwöhnen lassen und ist überaus dankbar für die sehr liebevolle Umsorgung.

Celestine Imhasly war zum ersten Mal bei der Sonnenblumenwoche dabei und war deswegen noch ein bisschen still und zurückhaltend. Doch jeden Tag blühte sie ein wenig mehr auf und hörte den geselligen Gesprächsrunden an der Ferienwoche gerne zu. Seit 47 Jahren



Hubert Zenhäusern (Steg) mit Betreuerin Marie-Antoinette Arnold (Ried-Brig)

sehr viel. Ein Spaziergang darf in seinem Tagesprogramm nicht fehlen, obwohl er seinen geliebten vierbeinigen Begleiter nicht mitnehmen konnte. So hält er sich in Form und seine Betreuerin auf Trab. Gerne geniesst er die Natur und so gefällt es ihm ausgezeichnet hier im Holiday-Camp in Oberwald.

Der ehemalige Spengler Hubert Zenhäusern ist doch eher ein zurückhaltender Mensch, ist aber mittlerweile aufgeblüht und unterhält sich angeregt mit anderen Feriengästen. Früher war er eine echte Sportskanone, spielte Fussball, ging Skifahren und Langlaufen. Auch heute bewegt er sich noch



Anna Zeiter-Gundi (Blitzingen) mit Betreuerin Nicole Imboden (St.German)

wenn sie zuhören kann. Aber Anna hat auch noch eine andere Seite, denn sie ist eine überaus ordentliche Dame. Ihr ist es zu verdanken, dass alle Fussmatten im Sonnenblumencamp gerade liegen. Auch das Besteck muss immer am richtigen Platz liegen und morgens wird als allererstes das Bett gemacht.

Unser einziges Geburtstagskind während dieser Woche heisst Anna Zeiter. Am letzten Abend dieser Sonnenblume erfreute sie sich eines inbrünstig vortragenen Ständchens. Sie ist eher eine schüchterne und zurückhaltende Person, fühlt sich in Gesellschaft am wohlsten,



Paula Andres (Naters) mit Betreuerin Alexandra Pianzola (Glis)

und wieder zur Ruhe zu kommen. Sie genoss die Erholung und war glücklich über jeden Tag, den sie an der Sonnenblume verbringen konnte. Dank der vielen Gäste und Betreuer musste sie auch in Oberwald und in Fiesch nicht auf ihr geliebtes Hobby, dem Jassen in geselliger Runde, verzichten.

Paula Andres ist eine äusserst liebenswerte Person. Sie ist offen und für jeden Streich zu haben. Mit ihrer freundlichen und herzenguten Art zaubert sie jedem Menschen ein Lächeln aufs Gesicht. Ein Highlight für Paula war die Massage, eine gute Möglichkeit zu entspannen



Sonya Zurbriggen (Visp) mit Betreuerin Nadja Steffen (Naters)

um in die Gänge zu kommen. Ist sie aber einmal richtig erwacht, dann kann sie keiner mehr stoppen und mit viel Freude nimmt sie an den Aktivitäten teil. Doch dem nicht genug, unser Energiebündel erkundet mit Spaziergängen auf eigene Faust die nähere Umgebung des Sonnenblumencamps und hält so ihre Pflegerin richtig fit.

Als Liebhaberin der volkstümlichen Musik schätzt Sonya Zurbriggen die lustigen Abende der Sonnenblume. Mit viel Elan schwingt sie ihr Tanzbein und singt gerne aus voller Kehle. So macht sie die Nacht zum Tage. Deshalb braucht sie morgens auch immer ein wenig länger



Hermine Andenmatten (Saas-Grund) mit Betreuerin Selin Schmidt (Glis)

was gemütlicher. Sie liest gerne den Walliser Boten, plaudert oder kümmert sich um den Haushalt. Während der Sonnenblume möchte sie sich mal richtig erholen. Sie hat immer ein warmherziges Lächeln für die anderen auf Lager. Erstaunt war ihre Betreuerin über ihre Kondition und Ausdauer beim Spazierengehen.

Unsere Hermine Andenmatten entspricht überhaupt nicht dem gängigen Klischee eines geizigen Bewohners aus dem Saastal, denn über viele Jahre hinweg ging sie ihrer Lebensaufgabe, der Pflege ihrer Schwester nach. Nun nimmt es die kleine und fröhliche Saaserin et-



Ruth Clausen (Naters) mit Betreuer Jean-Paul Schmidt (Filet)

Bereits vor zwei Jahren durfte Ruth Clausen mit ihrem Mann Emanuel an der Sonnenblume teilnehmen. Nach 50 verheirateten Jahren sind die Clausens immer noch ein glückliches Paar. Sie machen immer alles zusammen und sind unzertrennlich. Ruth genießt die Natur und vor allem die tolle Gesellschaft hier in Oberwald. Es ist immer etwas los, nie wird einem langweilig. Speziell die Messe sowie die musikalische Unterhaltung haben ihr während dieser Woche gut gefallen, aber auch beim Lotto oder beim Basteln war sie in ihrem Element.



Martha Jäger (Turtmann) mit Betreuerin Cornelia Wenger (Steg)

Unser rüstiger 94-jähriger Sonnenblumengast genießt die Gesellschaft und das lustige Beisammensein, am liebsten mit einem zünftigen Jass oder einem guten «Hängert». Dank ihrer Kinder und Enkelkinder ist Martha Jäger immer bestens über alle Neuigkeiten und den technischen Fortschritt informiert. Da wir bereits am Dienstagabend das Holiday-Camp wieder in Bezug nehmen durften, konnte sie auch dieses Jahr wieder die Grotte in Oberwald besuchen. Die Ferienwoche hat sie in vollen Zügen genossen.



Rosalia Steiner (Steg) mit Betreuerin Kristina Eggel (Naters)

Wenn sie von ihren Enkelkindern erzählt, dann strahlt Rosalia Steiner bis über beide Ohren, denn sie sind ihr ganzer Stolz. Sie schwelgt gerne in Erinnerungen und hat eine Menge Geschichten und Erlebnisse auf Lager, welche sie liebend gerne mit ihren Mitmenschen teilt. Denn in der Gesellschaft fühlt sie sich wohl. Als echte Walliserin hat sie auch nach 84 Jahren das Fluchen noch nicht verlernt. Wenn sie einmal ihr Taschentuch nicht findet, dann kann ihr auch ein «weli hüärä Tampa» herausrutschen. Doch genau diese Ehrlichkeit macht sie so sympathisch und liebenswert.

Wenn sie von ihren Enkelkindern erzählt, dann strahlt Rosalia Steiner bis über beide Ohren, denn sie sind ihr ganzer Stolz. Sie schwelgt gerne in Erinnerungen und hat eine Menge Geschichten und Erlebnisse auf Lager, welche sie liebend gerne mit ihren Mitmenschen



Margrith Abgottspon (Hohtenn) mit Betreuerin Natascha Schmid (Naters)

Getreu dem Motto «Morgenstund hat Gold im Mund» beginnen die Tage für die 75-jährige Margrith Abgottspon aus Hohtenn schon früh am Morgen. Ein Spaziergang vor und nach den Mahlzeiten ist für die langjährige Vorturnerin ein absolutes Muss. Unser auf den ersten Blick eher schüchtern wirkender Sonnenblumengast hat immer alles im Blick und wenn sie etwas Aufregendes sieht oder hört, gibt sie immer wieder einen ihrer witzigen Sprüche zum Besten. Abgottspon Margrith ist eine sehr gesellige und aufgestellte Person, die leicht mit den anderen Sonnenblumengästen ins Gespräch kommt.

Getreu dem Motto «Morgenstund hat Gold im Mund» beginnen die Tage für die 75-jährige Margrith Abgottspon aus Hohtenn schon früh am Morgen. Ein Spaziergang vor und nach den Mahlzeiten ist für die langjährige Vorturnerin ein absolutes Muss. Unser auf den



Yvonne Supersaxo (Susten) mit Betreuerin Christina Imboden (Inden)

Flink kommt sie mit ihrem Rollator Turbo-Therese angebraust. Christina muss sich schon sputen, um ihr hinterher zu kommen. Je näher die Sonnenblumenwoche kommt, desto grösser wird Yvonne Supersaxos Vorfreude, denn als lebenslustige Frau liebt sie die geselligen Runden hier im Camp. Ob bei der Fusspflege oder bei der Massage, sie lässt sich gerne verwöhnen. Als gute Esserin schätzt sie natürlich auch die feine Küche. Getreu ihrem Motto «Bewegung hält jung», ist sie ein grosser Fan der Morgengymnastik mit Aurèle und Stephan.

Flink kommt sie mit ihrem Rollator Turbo-Therese angebraust. Christina muss sich schon sputen, um ihr hinterher zu kommen. Je näher die Sonnenblumenwoche kommt, desto grösser wird Yvonne Supersaxos Vorfreude, denn als lebenslustige Frau liebt sie



Hans Schmid (Ausserberg) mit Betreuer Tobias Pfammatter (Brig)

Hans Schmid hat den weiten Weg von Ausserberg nach Oberwald auf sich genommen, um eine angenehme Woche am Fusse der drei Alpenpässe Furka, Grimsel und Nufenen zu verbringen. Da er jahrelang in der Holzverarbeitung arbeitete, ist für ihn die Region Obergoms in Sachen Holz äusserst interessant. Er begutachtete jedes Haus und freute sich über Holz in jeder Form. Die Abwechslung während der Woche genoss er in vollen Zügen. Sein freundliches Lächeln steckte die Leute an. Sein Kommentar zur Sonnenblume: «Wichtig sind flotti Lit und deru gits hie e schupu».

Hans Schmid hat den weiten Weg von Ausserberg nach Oberwald auf sich genommen, um eine angenehme Woche am Fusse der drei Alpenpässe Furka, Grimsel und Nufenen zu verbringen. Da er jahrelang in der Holzverarbeitung arbeitete, ist für ihn die Region Obergoms in Sachen Holz äusserst interessant. Er



**Renate Seubert (Eischoll) mit
Betreuerin Astrid Amacker
(Naters)**

der Aktion Sonnenblume entschieden. Sowohl die täglichen Spaziergänge, wie auch die Spiele und alle weiteren Aktivitäten während dieser Ferienwoche weiss sie sehr zu schätzen. Ob in Oberwald oder in Fiesch, sie hat sich überall sehr wohl gefühlt und in vollen Zügen den Aufenthalt genossen.

Vor drei Jahren ist Renate Seubert vom fernen Deutschland her in die Schweiz zu ihrer Cousine gereist und hat ein neues Zuhause in Eischoll gefunden. Sie liebt die Gesellschaft und hat sich nicht zuletzt aus diesem Grund für die erneute Teilnahme an



**Trudy Seiler (Glis) mit Betreuer
Philipp Bregy (Agarn)**

Art von Trudy wussten wir während der Sonnenblumenwoche sehr zu schätzen. Ihr Betreuer musste des Öfteren kurze Pausen beim Rollstuhlschieben einlegen, weil sie jede Gelegenheit wahrgenommen hat, ein Plauderstündchen einzulegen. Die diversen Aktivitäten in Oberwald und in Fiesch haben ihr sehr viel Spass bereitet, insbesondere die Fusspflege und die Massage.

Als sich Trudy Seiler und ihr Betreuer am Samstag das erste Mal getroffen haben, war auf beiden Seiten sofort Sympathie vorhanden. Sie freute sich riesig, das Zimmer in Oberwald mit ihrer Freundin Paula teilen zu dürfen. Die aufgestellte



**Monika Bumann (Raron) mit
Betreuer Daniel Mathieu
(Varen)**

mit Musik zu untermalen. Damit würde das Turnen noch peppiger. Sie ist eine leidenschaftliche Spielerin, vor allem beim Jassen. Dabei hat sie sich den Beinamen Pokerface regelrecht verdient. Dazu passt, dass sie sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt. Bestes Beispiel dafür ist der Umzug von Oberwald nach Fiesch. Diesen hat sie als lehrreiche, gut gelungene Katastrophenübung der orangen Frauen und Männer empfunden.

Da Monika Bumann mehr als 20 Jahre Vorturnerin bei den Senioren war, schätzt sie das Morgenturnen. Jeden Morgen ein wenig strecken und beugen hält den Körper in Schuss. Unserem Animationsteam möchte sie gerne den Rat geben, das ganze



**Emanuel Clausen (Naters)
mit Betreuer Mathias Guler
(Ried-Brig)**

Momente zeichnet ihre Ehe aus, denn als glückliches Paar kosten sie jeden Moment aus, den sie zusammen noch erleben dürfen. So geniesst auch Herr Clausen jeden einzelnen Moment seiner Ferienwoche. Neben der guten Küche erfreut er sich auch des geselligen Beisammensein und der frischen Luft im Holiday-Camp in Oberwald.

Emanuel Clausen ist ein echter Gentleman. Es ist immer wieder ein spezieller Moment, wenn er seine geliebte Frau Ruth zum Tanz auffordert und beide dann gekonnt über das Parkett schwingen. Ihre fröhlichen Gesichter erfüllen den Saal mit Freude. Genau solche



**Josef Rufener (Visperterminen)
mit Betreuer Michel Schmidt
(Glis)**

heute mit Spaziergängen im Dorf oder auf dem Homerad fit. Stolz ist Josef Rufener auf seine langjährige Tätigkeit als Camionchauffeur. So kam er im Wallis viel umher und schwelgt heute noch gerne in den zahlreichen Erinnerungen.

Herr Josef Rufener wohnt zusammen mit seiner Frau in Visperterminen, wo er schon bald seinen 85. Geburtstag feiern wird. Der 4-fache Familienvater war zeitlebens ein aktiver Sportler. Sammelte er früher als Skifahrer und Schütze Medaillen, hält er sich



**Alois Andenmatten (Glurigen)
mit Betreuerinnen
Anneliese Jossen (Naters) und
Thomas Mattig (Betten)**

er seine erstmalige Teilnahme an der Sonnenblume und die Spaziergänge mit seinen Betreuern. Sein Wissensdurst ist noch nicht erloschen, denn er liebt Tierdokumentationen und entdeckt immer wieder interessante Fakten über unsere Welt.

Der rüstige 84-jährige Rentner Alois Andenmatten lebt mit seiner Frau in Glurigen. Doch dem war nicht immer so, ist er doch auch bekannt als ehemaliger Briefträger von Susten. Als reiselustiger Wanderer und begeisterter Camper ist er ein sehr naturverbundener Mensch. Darum geniesst



**Berti Kreuzer (Oberwald) mit
Betreuer Pascal Williner
(Naters)**

sicher nie langweilig geworden. Am liebsten hält sie sich in gemütlicher Runde an der Sonnenblumenbar auf und bringt ihre Mitmenschen immer wieder gerne zum Lachen. Mit ihrer lebensfrohen Art ist sie ein echter Gewinn für unsere Sonnenblume.

Als Oberwaldnerin ist sie hier im Holiday-Camp nicht nur Feriengast, sondern fast schon Gastgeberin. Sie ist eine sehr aufgeweckte Dame und passt somit vortrefflich zu ihrem Betreuer. Zusammen sind sie ein aufgewecktes, keckes Duo und ihnen ist es ganz



**Edith Peltier (Steg) mit Betreuerin
Lea-Maria Roten (Brig)**

ehemalige Coiffeuse fand es besonders interessant, sich die Haare machen zu lassen. Obwohl in der Obhut einer kompetenten Betreuerin, macht Frau Peltier noch ganz vieles selber. Am allerliebsten ist sie an der Sonnenblumenbar und erfreut sich eines feinen Kaffees in fröhlicher Gesellschaft.

Immer gut gelaunt! Diese Worte beschreiben Edith Peltier wohl am treffendsten. Als offene und kontaktfreudige Persönlichkeit ist sie für vieles zu begeistern und ganz besonders für die verschiedenen angebotenen Aktivitäten. Die



**Agnes Ebener (Blatten) mit
Betreuer Lukas Burgener
(Leuk-Stadt)**

es ihrem Betreuer ziemlich leicht gemacht. Vor allem beim Morgenturnen hat sie ihre Rüstigkeit bewiesen. Ihr gefiel die Woche bei der Sonnenblume sehr gut. Damit möchte sie ihren Angehörigen eine Verschnaufpause gönnen. Die Evakuierung nahm Agnes mit einer seltenen Gelassenheit hin. Die Lötchentalerin ist sich Naturgefahren gewöhnt.

Agnes Ebener stammt aus Eisten bei Blatten und ist zum ersten Mal an der Sonnenblume dabei. Sie ist eine Frohnatur und war zeitlebens harte Arbeit gewöhnt. Agnes versucht deshalb noch heute, so selbstständig wie möglich zu sein. Mit dieser Einstellung hat sie



**Maria Blötzer (Wiler) mit
Betreuer Martin Kalbermatten
(Glis)**

bestand daher akute Ansteckungsgefahr. Bekanntlich ist ja das Lachen der Gesundheit nicht abträglich und hält jung. In der Person von Elisabeth Lehner hatte sie eine treue Freundin an ihrer Seite. Die beiden hielten zusammen wie Pech und Schwefel. Wenn sie nicht gerade beim Spazieren waren, spielten sie leidenschaftlich Karten.

Maria Blötzer ist für ihr Alter äusserst rüstig. Mit ihrer bodenständigen und bescheidenen Art bleibt sie jedoch lieber im Hintergrund. Trotzdem ist Maria ein geselliger Mensch und besitzt eine gehörige Portion Humor. Für Gäste und Betreuer der Sonnenblume be-

Danke

Eine aussergewöhnlich intensive Sonnenblumenwoche geht zu Ende. Die Evakuierung ins Sport- und Ferienresort Fiesch forderte von allen einen enormen Einsatz. Diese ganze Übung nochmals durchzuziehen und am nächsten Tag wieder zurück ins Camp zu zügeln bedeutete abermals einen Grosseinsatz von allen Beteiligten. Am Montag wurde die Evakuierung von der Feuerwehr eingeleitet. Anfangs Nachmittag wurde uns mitgeteilt, dass das Camp auf jeden Fall bis Ende Woche Sperrgebiet bleibe und eine Rückkehr ausgeschlossen sei. Da wir das Lager zu diesem Zeitpunkt nicht abbrechen wollten, quartierten wir uns in Fiesch ein, wo uns die Verantwortlichen sehr zuvorkommend empfingen. Am Dienstag kam überraschend die Meldung, dass absolut keine Gefahr mehr bestünde und das Camp wieder freigegeben sei. Nach persönlicher Begehung des Gebietes, Abklärungen mit den Verantwortlichen usw. entschieden wir uns, ins Camp „heimzukehren“. So können wir die Woche wieder dort beschliessen, wo wir begonnen haben.

Ein grosses Dankeschön den Feriengästen für die Geduld und das Verständnis, dem Sonnenblumenteam für das Mittragen der Entscheide und den enormen Einsatz. DANKE!

Cornelia Allenbach, Einsatzleitung

Sponsoren

DIE LETZTE SEITE



Um eine Aktion wie die Sonnenblume durchzuführen, braucht es fleissige Hände, denkende Köpfe, offene Ohren, aber auch spendende Hände. Wir danken allen, die durch eine Spende oder eine gute Tat unsere Aktion unterstützen haben. Wir danken:

Der Loterie Romande für die finanzielle Unterstützung, dem Vertreter Daniel Neuhaus (Apotheke Zur Rose), Charly In-Albon (IVF Hartmann AG), Ueli Frei (Spirig Pharma AG), Pascal Egli (Polymed Medical Center), Alexandra de Preux (Clarins SA), Silvia Schmidt (Babor AG), sowie dem Getränkevertrieb Josef Eggel in Turtmann, der Raiffeisenbank Obergoms, dem Alters- und Pflegeheim St. Josef in Susten, sowie dem Alters- und Pflegeheim in Fiesch, der Gemeinde Termen, der Wilo Schmid AG in Raron und der Fritz Schuhmacher AG in Raron für die grosszügigen Materialspenden und Markus Dennda für die Lieferung der Pflegebetten. Der Gemeinde Obergoms für das Apero. Der Matterhorn Gottard Bahn, Thomas Spadaro, sowie dem Restaurant Bellwald

in Bellwald für die Lottopreise. Unserem Sonnenblumenarzt Dr. Peter-Josef Studer, Tandem 91 für die Ausleihe der Behindertenvelos, dem Taxidienst Bernhard Weissen und dem Verein insieme Oberwallis für die Ausleihe ihrer Busse, den Pfarrherren Jean-Pierre Brunner und Andreas Meier, sowie dem Chor Andyamo für das Gestalten der Gottesdienste. Rosmarie und Xaver Furrer, der Aabusizz-Müsig, Susanne Zennuffen und Beat Steiner für die Abendunterhaltung, den Raclettstreichern unter der Leitung von Werner Schnyder, dem Filmemacher Hugo Wirthner und Bernhard Christen, den privaten Geldspendern, insbesondere dem Pfarreirat Guttet-Feschel und dem Trachtenverein Visp, allen Spendern von Lottopreisen, allen, die ihre persönlichen Geräte und Materialien zur Verfügung stellten, allen die Sonnenblumendekorationsmaterial hergestellt haben und allen, die auf eine Art und Weise zum Gelingen der Sonnenblume beigetragen haben. Einen besonderen Dank richten wir an Herrn Rossetti vom Sport- und Ferienresort Fiesch für die Gastfreundschaft.

IMPRESSUM Verlag Sonnenblume

Holiday-Camp Oberwald, 3999 Oberwald Redaktion: Beat Locher, Hanjo Schnydrig, Marco Breu, Mario Passeraub, David Fux. Druck: Atelier Visual Kuonen, Brig. Erscheint jährlich. Auflage: 220 (nicht WEMF-beglaubigt) 2012, www.aktionsonnenblume.blogspot.ch